

Wilhelm. Ja, ich hab auch schon daran gedacht, und es ist mir der Däumling eingefallen: Der hat bei solcher Gelegenheit Erbsen gestreut. Aber als er nun zurück wollte auf dem Erbsenwege, da hatten die Vögel alle Erbsen aufgepickt.

Küstig. So, so! Wie der Däumling also dürfen wir's nicht machen. Aber wir wollen uns die wilden Amerikaner zum Vorbilde nehmen: wir wollen die Bäume wund machen.

Wilhelm. Wie! Die Bäume sind ja doch keine lebendigen Geschöpfe.

Küstig. Mein, aber wenn man in die Rinde eines Baumes haut, um den Baum zu bezeichnen, so macht man dem Baum eine Wunde, die ihm nicht schadet und uns hilft. Also alle zehn Schritte etwa einmal links und das nächste Mal rechts hauen wir ein solches Zeichen ein. Und dabei braucht man nicht stehen zu bleiben. Also an's Werk! Nehmen Sie die rechte Seite, weil die Ihnen leichter ist, ich nehme die linke, so machen wir einen Wegweiser durch den Wald für viele Jahre. — Nun habe ich noch einen Freund in der Tasche, den wir brauchen, den Taschencompaß nämlich des armen Capitain Braun. Das Wundmachen der Bäume hilft uns bloß für den Rückweg, wir müssen aber auch wissen, wie wir vorwärts zu gehen haben. Jetzt weiß ich's wohl noch, weil ich noch durch die Bäume rückwärts sehen kann, aber bald hört das auf, und da muß uns der Compasß über die Himmelsgegend unterrichten.

Wilhelm. Das versteh ich wohl, aber sagt mir, wozu ich den Spaten mitnehmen muß?

Küstig. Ja, ich wollte es vor der Mutter nicht sagen, um sie nicht zu ängstigen. Die Wahrheit ist, ich bin wirklich sehr bekümmert, ob wir auch Wasser auf der Insel finden. Ist dies nicht der Fall, so müssen wir sie früher oder später verlassen, denn das gesammelte Regenwasser würde nicht ausreichen, und uns Alle